

# Zur Ansiedlung des Raubwürgers (*Lanius excubitor*) im nordöstlichen Weinviertel (Niederösterreich)

Von Thomas Zuna-Kratky

Zuna-Kratky, T. (1998): Colonisation of the Great Grey Shrike (*Lanius excubitor*) in the north-eastern Weinviertel (Lower Austria). Egretta 41: 111-116.

Keywords: Great Grey Shrike, *Lanius excubitor*, breeding distribution, Lower Austria

## 1. Einleitung

Der Raubwürger (*Lanius excubitor*) war bis Mitte des 20. Jahrhunderts ein verbreiteter Brutvogel des nördlichen Alpenvorlandes sowie einiger weiterer außeralpiner Gebiete Österreichs (Dvorak et al. 1993). Aus Niederösterreich waren Brutvorkommen aus Teilen des Waldviertels und Mostviertels sowie aus dem Tullnerfeld bekannt (Dombrowski 1931, Berg 1997). Nach einem anhaltenden Bestandsrückgang wurden spätestens in den 70er Jahren die meisten österreichischen Brutgebiete geräumt, ab Anfang der 80er Jahre konnte sich nur mehr im nördlichen Waldviertel ein letztes Brutvorkommen des Raubwürgers halten (Dvorak et al. 1993). Der dortige Bestand wurde Ende der 80er/Anfang der 90er Jahre auf 15-18 Paare geschätzt (Sackl & Lauerermann 1990, Berg et al. 1992). Somit handelt es sich um einen der seltensten Brutvögel Österreichs, der nicht zuletzt aufgrund des über Jahrzehnte anhaltenden Bestandsrückganges in den Roten Listen Österreichs und Niederösterreichs als „vom Aussterben bedroht“ angeführt wird (Bauer 1994, Berg 1997). Mit diesen tristen Zukunftsaussichten kam es Ende der 80er Jahre zu einer überraschenden Neuansiedlung im nordöstlichen Weinviertel.

David Horal (Brno) und Alexander Kürthy (Malacky) danke ich für die Bereitstellung der schwer zugänglichen tschechischen und slowakischen Beobachtungsdaten; Martin Rössler und Hans-Martin Berg danke ich für die kritische Durchsicht des Manuskripts.

## 2. Besiedlungsgeschichte im Weinviertel

(Alle zitierten Beobachtungsmeldungen stammen aus dem Archiv von BirdLife Österreich und aus eigenen Erhebungen).

Wie erst später bekannt wurde, kam es bereits Mitte der 80er Jahre zu einer zumindest sporadischen Ansiedlung eines Revieres im Auvorland der unteren Thaya bei Bernhardsthal (H. Hallas, mündl. Mitt.). An der Thaya zwischen Bernhardsthal und Rabensburg wurde 1989 im Frühling ein Altvogel (M. Dvorak) und im Frühsommer ein selbständiger Jungvogel (G. Lutschinger, -H. Wösendorfer) gesichtet, die Beobachtungen aber in ihrer Bedeutung vorerst verkannt. Ab 1990 konnte die beständige Ansiedlung eines Paares auf dem Kubifeld bei Rabensburg/Thaya nachgewiesen werden (H.-M. Berg, S. Zelz, T. Zuna-Kratky), wo 1993 schließlich

der erste Nestfund gelang (H. Buchsbaum). Im selben Jahr brütete gleichzeitig ein zweites Paar erfolgreich mit 4-5 Jungen an den Rabensburger Wiesen (M. Rössler).

In dem für den Raubwürger offenbar günstigen Jahr 1995 setzte eine markante Verdichtung und Ausweitung des Brutvorkommens entlang der oberen March-Thaya-Auen ein. Das besiedelte Gebiet reichte von Bernhardsthal/Thaya im Norden bis Drösing/March und beherbergte drei erfolgreiche Paare sowie vier teils nur von Einzelvögeln besetzte Reviere. Im selben Jahr konnten 30 km westlich des March-Thaya-Vorkommens im Randbereich des Laaer Beckens zwischen Wildendünbach und Alt-Prerau zwei erfolgreiche Paare entdeckt werden (H.-M. Berg, J. Frühauf, S. Zelz). Zusätzlich wurde ein Altvogel zur Brutzeit im Westteil des Laaer Beckens bei Seefeld/Pulkau gesichtet (J. Frühauf).

Zusammen mit dem altbekannten Brutvorkommen im Waldviertel, das ein Bestandeshoch mit 30 Revieren erreichte (Sachslehner & Schmalzer 1997), waren 1995 in Niederösterreich insgesamt zumindest 40 Reviere besetzt.

In den Jahren 1996 bis 1998 erstreckte sich das Vorkommen in den March-Thaya-Auen von Bernhardsthal südwärts bis Sierndorf (1997 eine erfolgreiche Brut). Der Bestand lag 1996 und 1997 bei sechs Revieren (mit jeweils mind. 3 erfolgreichen Brutpaaren) und sank 1998 auf fünf Reviere, in denen zumindest zwei Paare erfolgreich brüteten (R. Probst). Bei Wildendünbach war 1996 und 1998 erneut je ein Brutpaar anwesend (H.-M. Berg, M. Denner, G. Wolf, S. Zelz). 1998 wurde überdies ein erfolgloses Revier bei Wulzeshofen/Pulkau besetzt (G. Wolf). Im Waldviertel sank der Bestand jedoch 1997 auf nur mehr 12 Reviere (5 davon mit Brutpaaren) aufgrund des strengen Winters (Sachslehner & Schmalzer 1997). Nach einem milden Winter stieg der Bestand dort 1998 auf 16 Reviere mit 14 Brutpaaren an (L. Sachslehner & A. Schmalzer, mündl. Mitt.). In Niederösterreich waren somit 1996-1998 ca. 20-23 Reviere besetzt, deutlich weniger als 1995.

Das Vorkommen im nordöstlichen Weinviertel umfaßt nun seit Mitte der 90er Jahre 6-10 Reviere und beherbergt somit etwa 20-30% des österreichischen Gesamtbestandes, der zur Gänze auf Niederösterreich beschränkt ist. Derzeit erscheint dieses Vorkommen einer geringeren Schwankung ausgesetzt zu sein als das Kernvorkommen im Waldviertel. Zur Einschätzung seiner Stabilität fehlen bisher jedoch konkrete Untersuchungen über Bruterfolg und Populationsdynamik.

### 3. Überregionale Bestandsentwicklung

Während der Schwarzstirnwürger (*Lanius minor*) bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts im Weinviertel ein regelmäßiger und einst häufiger Brutvogel war (z.B. Floericke 1907), gibt es vom Raubwürger keinerlei historische Angaben über ein Brutvorkommen im östlichen Weinviertel. Bei der oben beschriebenen Ansiedlung handelt es sich somit nicht um eine Wiederansiedlung, sondern um eine Neubesiedlung. Dieses Ereignis ist Teil der aktuellen Ausbreitung der Art im angrenzenden Südmähren (Tschechische Republik), die im folgenden kurz dargestellt werden soll.

Etwa ab 1970 setzte die Wiederbesiedlung des in den Jahrzehnten zuvor verlassenen südmährischen Brutareals aus dem Böhmischem-Mährischem Hochland (Českomoravské Vrchoviny) im Nordwesten und in der Folge aus den Weißen Karpaten (Bílé Karpaty) im Nordosten kommend ein (K. Hudec in Glutz von Blotzheim & Bauer 1993, Martiško 1997). Im Laufe der 70er Jahre reichte das Vorkommen bereits an den Rand der Marchniederung (Martiško 1997) und 1983 gelang die erste Brutzeitbeobachtung eines Paares bei Lednice/Thaya, 10 km von der österreichischen Grenze entfernt (Martiško & Martiško 1995). 1984 brüteten die ersten Raubwürger in der Marchniederung bei Kostice (Martiško 1997), ab 1987 (vorerst sporadisch) im südmährischen March-Thaya-Winkel („Soutok“; Martiško 1997, D. Horal briefl.) und ab 1989 in den Thaya-Auen oberhalb von Břeclav (Hubálek 1997). Der Bestand im südmährischen March-Thaya-Winkel beträgt aktuell 3-5 Paare (D. Horal, briefl.).

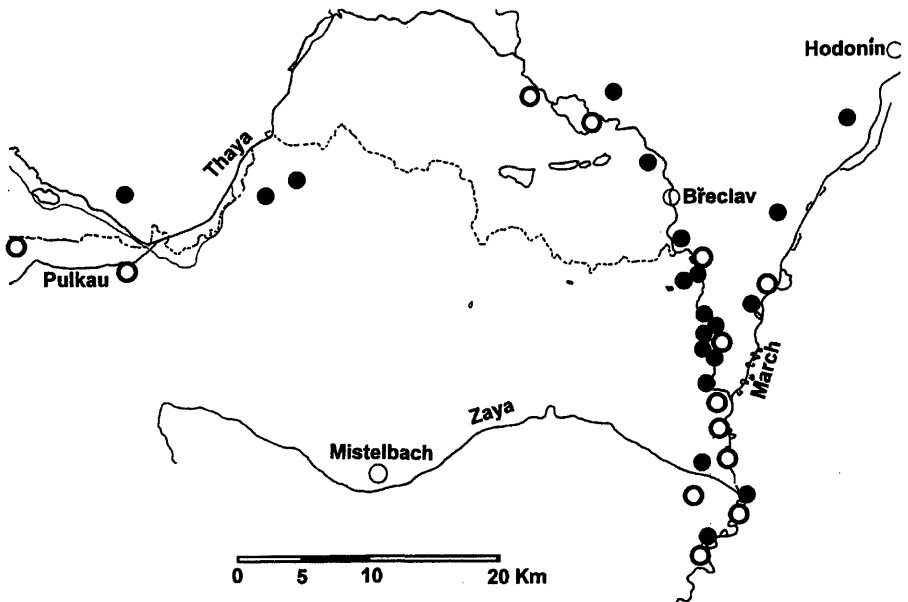


Abb. 1: Brutvorkommen des Raubwürgers (*Lanius excubitor*) im nordöstlichen Weinviertel und im südmährischen Grenzgebiet in den Jahren 1995 bis 1998. Volle Kreise – Reviere mit Bruterfolg, leere Kreise – Reviere ohne Bruterfolg.

Das Vorkommen in den österreichischen March-Thaya-Auen stellt somit die direkte Fortsetzung des südmährischen Brutgebietes dar, das sich von Osten kommend entlang der March bis zur Mündung der Thaya und thayaaufwärts über Lednice und Hustopeče nach Norden erstreckt (Martiško 1997, D. Horal, briefl.; vgl. Abb. 1).

Weitgehend isoliert liegt hingegen das Vorkommen im Laaer Becken, da aktuell keine regelmäßigen Brutvorkommen auf tschechischer Seite zwischen Znojmo und Mikulov bekannt sind (J. Martiško & D. Horal, briefl.); lediglich bei Dyjákovice

(gegenüber Wulzeshofen/Pulkau) gelang ca. 1992 ein Brutnachweis (P. Horák, briefl.). Diese Vorkommen liegen etwa in der Mitte einer gut 60 km breiten Zone zwischen dem Waldviertel und den March-Thaya-Auen, in der Raubwürger derzeit nur sporadisch als Brutvögel auftreten. Abbildung 1 zeigt diese „Lücke“ deutlich.

In den unteren slowakischen March-Auen dürfte der Raubwürger trotz der Nähe der tschechischen und österreichischen Brutplätze bisher nur unregelmäßig gebrütet haben (A. Kürthy briefl.): 1992 wurde ein Revier nahe der March bei Moravský Sv. Ján (E. Kalivodová) und 1996 bzw. 1998 ein Brutpaar bei Borová bei der Zayamündung registriert (M. Brinzik), jeweils auf Wiesen im Überschwemmungsgebiet.



Abb. 2: Kubifeld bei Rabensburg, ein seit 1990 durchgehend vom Raubwürger besetztes Brutrevier an der unteren Thaya. Foto: T. Zuna-Kratky, 2.5.1995.

#### 4. Lebensräume

Der Raubwürger besiedelt im Weinviertel sehr unterschiedliche Lebensräume der offenen Kulturlandschaft. Er ist dabei jedoch auf die tiefsten Lagen beschränkt. Sämtliche Reviere des March-Thaya-Tales liegen zwischen 147 und 155 m Seehöhe, die Vorkommen im Laaer Becken auf 190 bis 210 m Seehöhe.

Die insgesamt fünf bekannt gewordenen Reviere im Laaer Becken liegen allesamt in intensiv ackerbaulich genutzter Landschaft. Die beiden Brutplätze bei Wildendürnbach heben sich jedoch durch ein dichtes Netz an Windschutzgürteln und einen hohen Anteil an Brachflächen deutlich von der Ackerlandschaft der Umgebung

ab. Allein die im Rahmen des „Ökowerflächenprogrammes“ des Distelvereins eingerichteten Brachen, die speziellen Pflegeauflagen (z.B. Mahd) unterworfen sind, machen knapp 3% der gesamten Ackerfläche aus (A. Straka, mündl. Mitt.). Der Großteil der 25 in den March-Thaya-Auen 1990-1998 festgestellten Reviere befand sich auf ausgedehnten, feuchten bis nassen Mähwiesen (vgl. Tab. 1). Hier wurden auch die meisten erfolgreichen Bruten nachgewiesen.

Lebensraum	Anz. Revierstandorte	davon mit mind. einer erfolgreichen Brut
Feuchte Mähwiesen	11	10
Ackerland mit Brachen	4	1
Wiesen-Acker-Brache-Komplex	3	3
Offene Schläge der Harten Au	2	0
Schlag in Kiefernwald	1	1

Tab. 1: Verteilung der in den March-Thaya-Auen im österreichisch-tschechisch-slowakischen Grenzgebiet in den Jahren 1990-1998 besetzten Revierstandorte auf die verschiedenen Lebensräume.

An zweiter Stelle folgen Reviere in Gebieten, die von Ackerflächen dominiert werden, aber über eine gewisse Ausstattung an Brachen oder Sonderstrukturen wie frischen Schlagflächen verfügen. Nur an einem dieser Standorte konnte jedoch bisher eine erfolgreiche Brut nachgewiesen werden. In eng verzahnten Komplexen von Ackerland, Feuchtwiesen und Brachen liegen drei Revierstandorte, bei diesen gelang in allen Fällen zumindest eine erfolgreiche Brut. Einen Sonderfall stellen Reviere in offenen Schlägen der Harten Quirlischen-Stieleichen-Au dar, die bisher jedoch nur von Einzelvögeln besetzt waren. 1997 gelang aber eine erfolgreiche Brut auf einem extrem sandigen Kiefernwaldschlag bei Waltersdorf/March.

Von 25 Revieren befinden sich zwölf innerhalb des aktuellen Überschwemmungsgebietes von March und Thaya. Die Reviere können in feuchten Jahren bis Anfang Mai überschwemmt sein. Welche Strategien die Vögel verfolgen, um mit einer Überschwemmung während der Brutzeit zurechtzukommen, ist derzeit unbekannt.

Über die Hintergründe, die zur Wiederausbreitung des Raubwürgers seit den 1970er Jahren in Südmähren und damit zur Neubesiedlung des Weinviertels geführt haben, liegen keine Untersuchungen vor. Die Ansiedlung in Österreich dürfte jedoch durch die zeitlich parallel gehende Anlage von Stillungsflächen gefördert worden sein. Vor allem seit dem Beitritt Österreichs zur EU im Jahr 1994 kam es zu einer verstärkten Anlage von Brachen, die im Untersuchungsgebiet vor allem in den überschwemmungsgefährdeten Randlagen der Flußniederungen stattfanden. So wurden z. B. an der Thaya zwischen Bernhardsthal und Rabensburg über 90% der

im Überschwemmungsgebiet des Flusses liegenden Ackerflächen im Laufe der 90er Jahre stillgelegt, ebenso ein nicht unbeträchtlicher Teil in staunassen Bereichen außerhalb des Hochwasserdammes. Diese Entwicklung könnte den Habitansprüchen des Raubwürgers entgegenkommen. Derzeit dürften aber in den March-Thaya-Auen vor allem die feuchten Mähwiesen den für die Art wichtigsten Lebensraum darstellen. Deren Erhaltung ist in den laufenden Naturschutzprojekten jedenfalls oberste Priorität eingeräumt worden (Neuhauser 1998).

### Literatur

- Bauer, K. (1994): Rote Liste der in Österreich gefährdeten Vogelarten (Aves). In: J. Gepp (Red.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Grüne Reihe Bd. 2. Bundesministerium f. Umwelt, Jugend und Familie, Wien: 57-65
- Berg, H.-M. (1997): Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs-Vögel (Aves). 1. Fassung 1995. NÖ Landesreg., Abt. Naturschutz, Wien, 184 pp.
- Berg, H.-M., Laueremann, H.J. & P. Sackl (1992): Biotoperhebung Truppenübungsplatz Allentsteig. Ornithologische Kartierung. Unveröff. Ber. im Auftrag des BM f. Landesverteidigung, Abt. Umweltschutz in Zusammenarb. mit dem Umweltbundesamt, Wien, 67 pp.
- Dombrowski, R. v. (1931): Ornithologie Niederösterreich's. Die Vogelwelt Niederösterreich's. Unveröff. Manuskript im Naturhistor. Mus. Wien, 836 pp.
- Dvorak, M., Ranner, A. & H.-M. Berg (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs. Ergebnisse der Brutvogelkartierung 1981-1985 der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde. Umweltbundesamt und Österr. Ges. f. Vogelkunde, Wien, 527 pp.
- Floericke, K. (1907): Aus der Marchniederung. Mitt. über die Vogelwelt 7: 143.
- Glutz von Blotzheim, U.N. & K.M. Bauer (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas Bd. 13. Aula-Verlag, Wiesbaden, 2178 pp.
- Hubálek, Z. (1997): Trends of bird populations in a managed lowland riverine ecosystem. Folia Zoologica 46: 289-302.
- Martiško, J. (Hrsg.) (1997): Hnízdní Rozšíření Ptáků II. Moravské Zemské Muzeum, Brno, 201 pp.
- Martiško, J. & K. Martiško (1995): K výskytu tuhýka šedého (*Lanius excubitor*) na Jižní Moravě. Zpravodaj jihomoravské pobočky ČSO 6: 19.
- Neuhauser, G. (1998): Wasserwelt March-Thaya-Auen. Eine zweite Etappe LIFE beginnt. G'stettn - Mitteilungen des Distelvereins 42: 8-9.
- Sackl, P. & Laueremann, H.J. (1990): Zur Verbreitung und Bestandsentwicklung des Raubwürgers (*Lanius excubitor*) im Waldviertel – Ein Zwischenbericht. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 1(4): 1-5.
- Sachslehner, L. & A. Schmalzer (1997): Artenschutzprojekt Raubwürger. Teil 1: Verbreitung und Bestandsentwicklung der Brutpopulation des Raubwürgers im Waldviertel von 1995 bis 1997. LANIUS-Information 6(4): 3-5.

Anschrift des Verfassers:

Thomas Zuna-Kratky  
Lawieserstraße 37A  
A – 3013 Tullnerbach

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [41\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Zuna-Kratky Thomas

Artikel/Article: [Zur Ansiedlung des Raubwürgers \(\*Lanius excubitor\*\) im nordöstlichen Weinviertel \(Niederösterreich\). 111-116](#)